

Beschreibung des Forschungsvorhabens

März – Juni 2017, Berlin

Lucia Wieger

Masterarbeit im Rahmen des Masterstudiums Gender Studies an der Universität Wien

Welche Formen von Frauenöffentlichkeit im Rahmen von feministisch emanzipatorischen Wohnbaukonzepten wie dem Einküchenhaus entstehen konnten und wie sich diese „Frauenräume“ auf die Position der Frau zu Beginn des 20. Jahrhunderts auswirkten, sind die zentralen Fragen, welchen ich in meiner Masterarbeit nachgehe. Anhand eines Fallbeispiels in Wien, dem *Heimhof Frauenwohnheim* (1912), diskutiere ich die Rolle, die Teile der Frauenbewegung zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Wohnbau- und Wohnreformdiskursen eingenommen haben.

Die forschungsleitenden Fragestellungen für meine Arbeit sind folgende: Welche Forderungen formulierte die bürgerliche Frauenbewegung in Wien an Wohnbaudiskurse des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts? Welche Formen von Frauenöffentlichkeit entstanden im Rahmen des *Heimhof Frauenwohnheims*? Und wie wirkten sich diese Frauenöffentlichkeiten auf den Lebensalltag der bürgerlichen Frau einerseits und auf gesellschaftliche Strukturen andererseits aus?

Wissenschaftliches Erkenntnisinteresse für meine Forschung in Berlin

Um das Wiener Fallbeispiel nicht losgelöst von gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen und Ansätzen der Frauenbewegung in Europa zu untersuchen, werde ich in einem Teil meiner Masterarbeit die deutsche Frauenbewegung und ihre Forderungen und Ziele hinsichtlich Wohnbau- und Architekturdiskursen untersuchen. Die Berliner Einküchenhäuser¹ sind nur wenige Jahre vor dem Wiener Einküchenhaus entstanden und zeigen Ähnlichkeiten mit dem in Wien verfolgten Ansatz auf. Die Frage danach, in welchem Zusammenhang das *Heimhof Frauenwohnheim* in Wien mit ähnlichen Projekten der Berliner bzw. der deutschen Frauenbewegung stand liegt also nicht fern. Welche Gemeinsamkeiten, aber auch welche Unterschiede zwischen den Wiener und den Berliner Fallbeispielen beobachtet werden können, werde ich im Rahmen des Forschungsaufenthalts in Berlin im Sommersemester 2017 (voraussichtlich von März bis Juni 2017) genauer recherchieren und erforschen.

Fallbeispiele Einküchenhäuser Berlin und Lily Brauns Ideen zur Zentralisierung der Hauswirtschaft

Die *Zentralstelle für Einküchenhäuser GmbH* und die *Einküchenhausgesellschaft der Berliner Vororte GmbH* plante und baute in Berlin zu Beginn des 20. Jahrhunderts fünf Einküchenhäuser (vgl. Uhlig 1981: 25f., von Oertzen/Terlinden 2006: 150f.); andere Quellen nennen drei realisierte Projekte in Berlin (Zalivako 2010: 103). Die kollektiven Hauswirtschaftseinrichtungen, vor allem aber die Zentralküche, und die veränderten Wohnungsgrundrisse waren zu dieser Zeit eine Neuigkeit im Berliner Wohnbau. Die Rationalisierung und Kommunalisierung der Hausarbeit wurde in den USA schon seit Mitte des 19. Jahrhunderts in feministischen und reformerischen Kreisen diskutiert (vgl. Hayden 1981). In Deutschland war die Sozialdemokratin Lily Braun (1865-1916) eine der führenden Denker*innen, die sich schon seit den 1890er Jahren mit Fragen nach der Entlastung der arbeitenden Frau von der Hausarbeit auseinandersetzte (vgl. von Oertzen/Terlinden 2006: 138f.).

1 Zwischen 1908 und 1912 entstanden in Berlin mehrere Einküchenhäuser, deren Konzept und Umsetzung stark von der bürgerlichen Frauenbewegung um Lily Braun (1865-1916) geprägt waren.

Archive und Bibliotheken

Für die Recherche zur alten Frauenbewegung in Deutschland und deren Position bezüglich Wohnbau- und Architekturdiskussionen werde ich mich auf Zeitschriften der Frauenbewegung unter anderen *Neue Bahnen* (1849-1859) und das *Centralblatt des BDF* sowie Sekundärliteratur konzentrieren, die in verschiedenen Archiven und Bibliotheken in Berlin zugänglich sind. Das Helene-Lange-Archiv des *Landesarchivs Berlin* beinhaltet Nachlässe politisch aktiver Frauen der ersten Frauenbewegung und Sammlungen unterschiedlicher Frauenvereine und -organisationen wie dem Bund Deutscher Frauenvereine (BDF), Deutschen Akademikerinnenbund e.V. (BAD) oder Allgemeinen Deutschen Frauenverein (ADF).

Ein breites Angebot an Sekundärliteratur zur alten Frauenbewegung in Deutschland, Lily Brauns Position darin und zu Diskussionen der „Frauenfrage“ finde ich in der Genderbibliothek des *Zentrums für Transdisziplinäre Geschlechterstudien der Humboldt-Universität zu Berlin*.

Das *Werkbundarchiv – Museum der Dinge* umfasst unter anderem die Dokumenten-Sammlung Deutscher Werkbund, die historische Dokumente und Quellen zur Lebensreformbewegung in Berlin und Deutschland beinhaltet. Auch der Nachlass des Werkbund-Architekten *Hermann Muthesius* (1864-1926), der zwei der Berliner Einküchenhäuser geplant und realisiert hat, ist in dieser Sammlung enthalten. Für Recherche zu Planung und Bau der Berliner Einküchenhäuser werde ich auf dieses Archiv zurückgreifen, um die Entstehungsgeschichte der Gebäude nachvollziehen zu können.

Literatur

Dolores Hayden, *The Grand Domestic Revolution: A History of Feminist Designs for American Homes, Neighborhoods, and Cities*, Cambridge, MA/London 1981.

Susanne von Oertzen/Ulla Terlinden, *Die Wohnungsfrage ist Frauensache! Frauenbewegung und Wohnreform 1870-1933*, Berlin 2006.

Günther Uhlig, *Kollektivmodell "Einküchenhaus": Wohnreform und Architekturdebatte zwischen Frauenbewegung und Funktionalismus 1900 – 1933*, Gießen 1981.

Anke Zalivako, 'Einküchenhaus, Kommunehaus, Unité d'Habitation – europäischen Entwicklungslinien', in: *kunsttexte.de*, Denkmalpflege, Nr. 1/2010, 103-106, unter: <http://edoc.hu-berlin.de/kunsttexte/2010-1/zalivako-anke-10/PDF/zalivako.pdf> (10.9.2016).